

Geeignet für Grundschul Kinder und Jugendliche

Kinderkrippenfeier: Herzliche Einladung zur Geburtstagsparty

Was hat eine Geburtstagsparty mit Weihnachten zu tun? Lebendig und mit internationalen Akteuren erzählen wir die Weihnachtsgeschichte in der Vorlage zur Kinderkrippenfeier neu. In der Feier können rund 20 Kinder mitwirken.

PROLOG

Eine Gruppe Kinder kommt herein, mit Luftballons und Luftschlangen. Sie hüpfen und singen:

Happy birthday to you.
Happy birthday to you.
Happy birthday, lieber Jesus.
Happy birthday to you.

Von der einen Seitentür kommend,
auf Deutsch gesungen:

Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen,
Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei. (evtl. Kanon)

Von der anderen Seitentür kommend, auf
Spanisch gesungen:

Cumpleaños feliz.
Cumpleaños feliz.
Te deseamos Jesus.
Cumpleaños feliz.

Erzähler: *Hui, so viele Menschen. Was wollt ihr denn hier? Wir feiern gerade Gottesdienst.*

Hirte 1 (aus Gruppe 1): Aber heute ist doch Jesus geboren, wir feiern seinen Geburtstag. Und ihr? Wo ist er? Wir sind extra aus England gekommen.

Hirte 2 (aus Gruppe 2): Wir sind aus Deutschland. Auch wir wollen ihn sehen und den Eltern gratulieren.

Hirte 3 (aus Gruppe 3): Wir auch, wir sind extra aus Spanien, Kolumbien und Mexiko angereist! Zeigt ihn uns.

Erzähler: *Aus verschiedenen Ländern weltweit, wie schön! Aber ihr seid zu früh, er ist noch gar nicht da. Aber ihr könnt gerne bleiben. Sucht euch einen Platz.*

*Liebe Gemeinde,
heißen wir die Hirten willkommen.
Und schauen wir nun auf Maria und Josef.
Maria und Josef waren zu Fuß von Nazareth nach Bethlehem unterwegs, eine lange und mühsame Reise. Als sie in Bethlehem ankamen, suchten sie einen Platz zum Schlafen. Es musste kein Hotel sein, aber ein ruhiger Platz zum Entspannen, denn Maria war hochschwanger.*

SZENE 1

Akteure: Maria, Josef, eine Frau, ein Pärchen, 2 weitere Personen, Erzähler

[Maria und Josef laufen vom Hauptportal den Mittelgang entlang, sie laufen langsam an den Reihen entlang, bleiben viermal stehen, um um Herberge zu bitten]

Maria und Josef treffen auf eine Frau

Frau: Hola, ¿qué tal?

Maria und Josef: Hallo, liebe Dame. Wir suchen eine Bleibe für die Nacht.

Frau [unterbricht]: Discúlpenme! No entiendo nada. Soy del Perú.

Ein Kind aus der Gruppe 3 [springt auf]: Entschuldigen Sie mich! Ich verstehe nichts. Ich bin aus Peru.

Erzähler: *Maria und Josef ziehen weiter. Zweites Haus.*

[Maria und Josef ziehen weiter, ein Pärchen (mit Baby)]

Maria: Ach, Sie haben auch ein Kind. Herzlichen Glückwunsch. (Streicht über ihren Bauch) Wir suchen eine Bleibe für die Nacht.

Josef: Meine Frau wird bald einen Sohn bekommen, wir brauchen ein Bett für die Nacht.

Frau: Eine hochschwangere Frau? Und wenn sie ihr Kind heute Nacht bekommt? Nein, das wird mir zu stressig. Wir brauchen unsere Ruhe.

Mann: Wir haben hier schon genug zu tun. Noch mehr Arbeit können wir uns nicht leisten.

Ein Kind aus der Gruppe 2 [springt auf]: Die verstehen sie nicht, sie sind zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Maria und Josef wären keine Mehrarbeit.

[Maria und Josef bleiben noch zweimal im Mittelgang stehen, aber dort schütteln die Menschen nur den Kopf]

Erzähler: *Maria und Josef wurden wieder und wieder abgewiesen. Auch im dritten Haus. Im vierten Haus. Sie sind erschöpft.*

Maria: Wieso will man uns nicht aufnehmen? Ich verstehe die Welt nicht mehr. Ich bin müde, meine Füße sind schwer.

Josef: Es wird alles gut, wir finden etwas. Vielleicht muss es auch kein Haus sein. Stütze dich ruhig bei mir auf. Ach schau mal, ein Stall. [ein Stall ist z. B. im Altarraum aufgebaut]

Maria: Ein Stall? Für Tiere?

Erzähler: *Ja, ihr letzter Zufluchtsort war ein Stall. Ochs und Esel waren da und ein Futtertrog mit Heu, eine so genannte Krippe.*

SZENE 2

Akteure: **Maria, Josef, Ochs, Esel, Erzähler**

[Maria und Josef sind im Stall, Ochs und Esel stehen daneben; Maria gebärt Jesus, ihren Sohn]

Josef: Meine Liebe, es ist kein perfekter Ort, aber wir haben ein Dach über dem Kopf. Wir haben Stroh und auch eine Krippe.

Maria: Hilf mir bitte, mich hinzulegen. Unser Kind kommt.

Erzähler: *Und so kam es. In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember feiern wir heute die Geburt des Sohns Marias, die Geburt Jesu.*

[Maria und Josef strahlen und heben ihr Kind in die Luft, so dass es auch jeder sehen kann.]

Ochs [in Tierhaltung, Haarreif Ochsohren]:

Schau dir das Kind an, ein kleines Wunder. Wie süß der guckt und strahlt. Ich hab zwar schon drei Kälbchen, aber den würde ich glatt noch adoptieren.

Esel [in Tierhaltung; Haarreif Eselsohren]:

Du bist doch ein Ochs, das ginge gar nicht. Aber ich versteh dich, er ist echt ein wunderbarer kleiner Knirps. Lasst uns näher an ihn heranrücken. Es ist ziemlich kalt, nicht dass der Kleine friert.

[Ein Kind stellt einen Stern über dem Stall auf]

SZENE 3

Akteure: **Hirte 1, Hirte 2, Hirte 3, Erzähler**

[Nebenschauplatz: vor dem Altar oder am Mittelgang]

Erzähler: *Jetzt ist es so weit. Maria hat uns Jesus geschenkt. Zu den 3 Gruppen gerichtet: Jetzt habt*

ihr lange genug gewartet. Jesu ist geboren und ihr könnt zu ihm hingehen.

Hirte 1: Och, ehrlich gesagt hab ich Angst vor Eseln. Also ich weiß nicht, ob ich da noch hin muss.

Hirte 2: Der Ochs hat auch grad böse geschaut.

Hirte 3: Und es ist so kalt.

[Es erscheint der Engel, die Hirten zucken zusammen, einer der Hirten läuft weg]

Engel: Ihr braucht keine Angst zu haben. Ich schicke euch die frohe Botschaft, dass heute der Retter geboren ist. Folgt dem Stern und ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.

Hirte 1: Hatte der da vorne recht? Aber was war denn das für ein weißes Gespenst? Botschaft? Retter? Windeln? Ich bin verwirrt.

Hirte 2: Boah, ich hab noch nie einen Engel gesehen, aber der Auftritt hat mich ziemlich beeindruckt. Vielleicht sollten wir doch schon heute gehen.

Hirte 3: Meine Müdigkeit und Hunger sind weg. Ich bin dafür, zu gehen! Wenn Gott uns durch den Engel diese Botschaft geschickt hat, ist es unsere Pflicht, zu folgen. Und dafür sind wir doch hierhergekommen: Wir wollen Jesus in der Krippe sehen. Kommt!

[Alle drei Hirten nicken, murmeln „Okay“ und laufen los]

Hirte 3: Was meint ihr? Müssen wir eigentlich etwas mitbringen? Ich habe nicht viel.

Hirte 1: Ich habe nur das, was ich am Körper trage. Selbst die Luftballons und Luftschlangen habe ich vorhin liegenlassen ...

Hirte 2: Der Engel hat nichts gesagt. Wir haben ja noch Zeit zum Überlegen.

[Die drei laufen gemeinsam zum Stall. Dort angekommen, schauen alle fasziniert auf das Jesuskind. Maria und Josef stehen an der Krippe]

SZENE 4

Akteure: Hirte 1, Hirte 2, Hirte 3, Ochs, Esel, Engel, Maria, Josef, Erzähler

[an der Krippe]

Hirte 1: Sieh nur, das Baby. Es ist das schönste, das ich jemals gesehen habe.

Hirte 3: Es hat so schöne Hände, so schöne Füße, seine Augen strahlen.

Hirte 2: Er strahlt so, wie ich bisher nur die Sonne habe strahlen sehen.

Hirte 1 und 2 und 3 [drehen sich um]: „Wir haben ein schlechtes Gewissen. Wir hätten dem Kind etwas mitbringen sollen. Jetzt stehen wir ohne etwas da. Und das an seinem Geburtstag.“

Ochs: Was sind denn das für Gestalten? Die können doch nicht ohne ein Geschenk vorbeikommen. Wenigstens ein Blümchen hätten sie am Wegesrand pflücken können.

Esel: Du hast absolut recht. Ich bin auch etwas enttäuscht, das kennt man doch so von den Menschen. Wenn man zu Besuch kommt, bringt man doch etwas mit. Und wenn jemand Geburtstag hat, ist es doch ganz selbstverständlich, dass man ein Geschenk mitbringt.

Erzähler: *Die Hirten hören die Tiere nur murmeln, der Engel aber ist ihnen gefolgt und er spricht zu den Hirten.*

Engel: Ihr braucht kein schlechtes Gewissen zu haben. Ihr seid aus Spanien, England, Deutschland und sogar aus Lateinamerika gekommen, Respekt. Wie lange seid ihr gelaufen, gefahren und geritten? Wie viel Stunden? Tage? Monate? Wie oft wart ihr im

Regen unterwegs und seid trotzdem weitergegangen, um Jesus in der Welt zu begrüßen? Ihr könnt stolz auf euch sein und denkt daran: Auch wenn euch etwas traurig macht und ihr mit etwas unzufrieden seid, dann schenkt genau das Jesus. Er macht die Sorgen ein Stückchen kleiner, die Probleme ein Stückchen lösbarer, die Schwierigkeiten etwas leichter.

Hirte 1 [senkt den Kopf]: Echt? Ich bin nämlich oft ungeduldig und schreie herum – mit meiner Familie, mit Freunden, mit allen Menschen.

Hirte 2: Ich habe meiner Tochter eine Ohrfeige gegeben, weil ich sauer war. Sie war aufmüpfig und das konnte ich nicht ertragen.

Hirte 3: Ich habe das Brot von meinem Kollegen geklaut. Ich hatte so starken Hunger und konnte der Versuchung nicht widerstehen.

Maria und Josef [gleichzeitig]: Danke!

Hirte 1 und 2 und 3: Für was?

[Josef lächelt. Er geht spontan zur Krippe, nimmt drei Strohhalme heraus und legt sie den Hirten in die Hände]

Josef: Das sind drei Strohhalme. Wenn ihr ein Problem habt, denkt daran: Das Kind in der Krippe ist wie ein Strohalm, an den ihr euch immer klammern könnt. Auf diesen Jesus könnt ihr euch immer verlassen, er wird euch immer halten.

Erzähler: *Liebe Kinder, liebe Eltern, wir müssen nicht perfekt sein, auch das Weihnachtsfest muss nicht perfekt sein, die Geschenke müssen nicht perfekt eingepackt sein und auch die Geschenke müssen nicht perfekt sein. Jesus nimmt uns so an, wie wir sind, in unserer Unvollkommenheit, mit unseren Launen und Fehlern. Wie der Engel gesagt hat: Jesus macht die Sorgen ein Stückchen kleiner, die Probleme ein Stückchen lösbarer, die Schwierigkeiten etwas leichter. Das ist das größte Weihnachtsgeschenk. Viel Freude damit!*

Feier der Weihnachtsnovene in Kolumbien mit Kindern als Heilige Familie verkleidet

